2/2014 21. Jahrgang Nr. 84 1. Juni 2014

LESUMER BOTE

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.

Foto: B. Gedaschke

Bronzestatue von Baron Ludwig Knoop in Knoops Park, Bremen-St. Magnus

Die Statue wurde 1994 von dem Bildhauer Claus Homfeld geschaffen.

(siehe Bericht auf den Seiten 8 – 11: Die unendliche Geschichte der Adelsfamilie Knoop aus Bremen)

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

beginnen wir mit einem Stoßseufzer: Kinder wie die Zeit vergeht …

Dieses Lied sang man seit den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts. Tatsächlich glaubt man – je älter man wird – daß die Zeit schneller verrinnt, als früher, obgleich der Zeiger unserer Lebensuhr sich stets im gleichen Rhythmus weiter bewegt. Weder schneller, noch langsamer, doch die Zeit nimmt uns mit. Und so oft auch der Wunsch laut wird, noch einmal vergangene Stunden lebendig werden zu lassen, so wissen wir doch, daß keine Sekunde sich zurückholen läßt. Im Gangwerk der Geschichte ist unsere Zeit nur ein Bruchteil einer Sekunde. Die oft beklagte schnellebige Zeit nimmt auch die ältere Generation nicht aus, denn wie oft hört man, daß Rentner keine Zeit haben. Natürlich teilt man als älterer Mensch sich seine Stunden am Tage anders ein, als früher.

Die oft voll ausgefüllte Zeit bindet uns mehr denn je an unseren Kalender, damit wir auch keinen Geburtstag oder ein anderes wichtiges Ereignis vergessen. Dazu gehört auch die nun zum 21sten Mal stattfindende Burglesumer Kulturwoche „Sommer in Lesmona“, die vom 12. bis zum 20. Juli alle Besucher herzlich einlädt. Und wieder wird uns ein Programm geboten, das von den ehrenamtlichen Organisatoren unter der Leitung von Peter Gedaschke vollen Einsatz abverlangt. Als Außenstehende können wir den Verantwortlichen und auch den Akteuren nur gutes Gelingen und viel Glück wünschen.

Es ist schon eine liebgewordene Tradition, daß der Lesumer Heimat- und Verschönerungsverein sich am Samstag, den 12.07.2014 wieder mit einem „Tag der offenen Tür“ beteiligt. Wie in den Jahren zuvor wird zu Kaffee und Tee, sowie selbstgebackenem Kuchen eingeladen. Zur Unterhaltung in Platt- und Hochdeutsch sorgen wieder Anni Augustin und Rudolf Matzner.

Mit diesen Zeilen grüße ich Sie namens des Redaktionsteams

Ihr

Inhalt

Grußwort zu den 21. Burglesumer Kulturtagen Ortsamtsleiter des Ortsamtes Burglesum	F. Boehlke	3
Sommer in Lesmona Beiträge zu den Burglesumer Kulturtagen	P. Gedaschke	4 - 5
Jahreshauptversammlung 2014 Ehrungen langjähriger Mitglieder	K.-M. Hesse	6 - 7
Die unendliche Geschichte der Adelsfamilie Knoop aus Bremen	R. Matzner	8 - 11
HVL unternahm Informationsfahrt nach Berlin Bundestagsabgeordnete Bettina Hornhues lud ein	G. Jeffke-Meyer	12 - 13
Mensch, wie die Zeit vergeht Rückblicke	W. Hoins	14 - 16
Neues und Altes aus den Lesumer Parkanlagen Folge 10	K. Bringmann	17 - 18
Verschiedenes / Kurzmeldungen / Inserenten		19 - 24

Impressum

Der **LESUMER BOTE** erscheint vierteljährlich.
Verbreitungsgebiet ist Bremen-Nord.

Herausgeber:
Der Lesumer Bote wird vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum herausgegeben.

Bezugspreis:
Im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag enthalten

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich,
März, Juni, September, Dezember

Redaktion und Gestaltung:
Peter Gedaschke Tel.: 0421/63 61 795 • Fax: 63 66 562
E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de
Rudolf Matzner Tel.: 0421/63 09 12

Anzeigen- und Redaktionsschluß:
Jeweils sechs Wochen vor dem Erscheinungstermin
Die Redaktion behält sich vor, abgegebene Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten.

Druck: document center, 28759 Bremen

Grußwort zu den 21. Burglesumer Kulturtagen „Sommer in Lesmona“ 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach der erfolgreichen Jubiläumsausgabe der Burglesumer Kulturtage im letzten Jahr schauen wir wieder mit voller Spannung und Freude auf das zentrale Stadtteilfest in Burglesum – die Burglesumer Kulturtage 2014.

Auch in diesem Jahr erwartet uns eine ganze Woche voller interessanter Veranstaltungen. Zahlreiche Konzerte, Lesungen, Aufführungen, Workshops und Vorträge machen dabei die kulturelle Vielfalt unseres Stadtteils erlebbar. Und wie in den vergangenen Jahren feiern einige Veranstaltungen auch in diesem Jahr ihre Premiere bei den Burglesumer Kulturtagen.

Ein bunter und stimmungsvoller Festumzug, angeführt von der Gräfin Emma, läutet am ersten Festtag wieder die Kulturtage ein und nimmt Kurs auf die traditionelle Eröffnungsfeier auf dem Lesumer Marktplatz. Nach einer achttägigen Reise durch die heimische Kulturlandschaft erwartet uns ein buntes Familienprogramm auf dem TURA-Vereinsgelände am Lesumer Hafen mit einem wunderschönen Höhenfeuerwerk zum Abschluss.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem langjährigen Organisator und Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Peter Gedaschke, sowie Christa Dohmeyer, Ingeborg Osterhof, Christine Sprenger und Lutz Steenken, die zusammen mit unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern Jahr für Jahr ein facettenreiches Programm für Jung und Alt zusammenstellen. Ein ebenso großes Dankeschön gilt ferner den einzelnen Künstlern, Mitwirkenden und Sponsoren.

Der österreichische Künstler Johann Nepomuk Nestroy sagte einmal: „Kultur beginnt im Herzen jedes einzelnen.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude und jede Menge schöner Eindrücke und Erlebnisse bei den diesjährigen Burglesumer Kulturtagen.

Ihr

Florian Boehlke
Ortsamtsleiter

Sommer in Lesmona 2014

WENN KULTUR SICHTBAR WIRD

Programm

21. Burglesumer Kulturtage „Sommer in Lesmona 2014“, 12. 7. - 20. 7. 14

GESTALTEN

ERLEBEN

FÜHLEN

BURGLESUMER KULTURTAGE
SOMMER IN LESMONA
ARBEITSGEMEINSCHAFT SOMMER IN LESMONA

Auftritt des Chores „Zwischentöne“ aus Bremen-Lesum

Sommer in Lesmona 2014

21. Burglesumer Kulturtage

Samstag, 12. Juli – Sonntag, 20. Juli 2014

Musik, Tanz und Theater,
Ausstellungen, Lesungen und Kunstaktionen,
historische und naturkundliche Führungen,
Lichtbildervorträge,
Schiffs- und Bootsfahrten,
Kinderspiele und Aktionen

Infotelefon 63 61 795

Heimathaus Lesum:

SOMMER IN LESMONA

21. Burglesumer Kulturtage vom 12. 7. - 20. 7.2014

Tag der offenen Tür

Kultur und freudiges Erleben stellen sich auch in diesem Jahr zu den Burglesumer Kulturtagen „Sommer in Lesmona“ ein, die mittlerweile zum 21. Mal stattfinden. Bunt und vielfältig ist das Programm, das in der Kulturszene Bremen-Nords einen bedeutenden Stellenwert besitzt und einen Standard erreicht hat, der beachtlicht ist. Sie finden in diesem Jahr vom 12. Juli bis zum 20. Juli statt. Seit der Gründung vor einundzwanzig Jahren verfolgen die Burglesumer Kulturtage die Kultur der Heimat mit einzubinden. Somit ist auch wieder – wie auch schon in den Vorjahren – der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. vertreten. Er beteiligt sich u. a. mit einem Tag der offenen Tür und lädt zu Beginn der Kulturwoche alle Mitglieder und Freunde in das **Heimathaus**, **Alter Schulhof 11**, am Samstag, 12. Juli, **ab 15 Uhr** zu Kaffee oder Tee und selbstgebackenem Kuchen ein.

Ab 16.30 Uhr werden Anni Augustin und Rudolf Matzner Geschichten und Gedichte in Platt- und Hochdeutsch erzählen und lesen.

Zugleich sind an diesem Tag die Räume des Heimathauses zu begehen und zu besichtigen, wobei besonders das Museums- und Zigarrenmacherzimmer zu erwähnen ist. Ebenso sind wiederum Intarsienarbeiten in kleiner Auswahl von unserem HVL-Mitarbeiter Helmut Stellmascek zu sehen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen genußvolles kulturelles Erleben mit viel Freude und Sonnenschein.

Sommer in Lesmona 2014

Einladung

Dienstag, 15. Juli 2014, 19.30 Uhr,
im Gemeindehaus der St. Martini Kirche,
Hindenburgstraße 30

21. Burglesumer Kulturtage „Sommer in Lesmona 2014“, 12. - 20. Juli

„Beiderseits der Lesum“

Eine Bilderreise durch Geschichte und Gegenwart dieser reizvollen Flusslandschaft.

Eine digitale Tonbildschau

von Wilko Jäger

Eintritt EUR 3,-

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sommer in Lesmona 2014

Einladung

Mittwoch, 16. Juli 2014, 15.00 Uhr,
Treffpunkt 14.15 Uhr Parkplatz Kränholm

21. Burglesumer Kulturtage „Sommer in Lesmona 2014“, 12. - 20. Juli

Lesumer Sperrwerk

Besichtigung des Bauwerks ober- und unterirdisch
(Anschl. Kaffeetrinken in der Nähe des Sperrwerks)

Max. 15 Teilnehmer – Anmeldung bis zum 08.07.14l

Leitung: Gisela Suhr
Tel. 0421/6361262

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

„Knoops Park: Eine Führung mit drei Schwerpunkten“

Veranstaltung im Rahmen der Burglesumer Kulturtage “Sommer in Lesmona“, **Sonnabend, 19.7.14 - 10.30 h**

Die Führung in Knoops Park mit Christof Steuer (Förderverein) und Uwe Meier (Architekt, St. Magnus) beinhaltet drei Schwerpunkte:

Haus Kränholm - Gang über das Gelände, Geschichte des Hauses
Kunst/Kultur/Kulinarik - die „Stiftung Haus Kränholm“: Erläuterungen durch die Kuratorin

Haus Schotteck - Geschichte der Familie Wolde, Adele Wolde und ihr Vater, der Baron Knopp: Lesung in der Halle des Hauses Schotteck

Grotte Albrechtsburg - Sanierung der Grotte und ihres Umfeldes: Erläuterung zu der in den letzten zwei Jahren durchgeführten Baumaßnahme

Rückweg über das „Torhaus Lesmona“ und die Geschichte der sächsischen Grafen von Lesmon

Treffpunkt: Am Parkplatz beim Haus Kränholm, Ecke „Auf dem Hohen Ufer“ / Raschenkampsweg.

Christof Steuer, Dipl.Ing.
- Ltd. Baudirektor i.R. -

Werden Sie Mitglied im HVL ...

Heimathaus in Lesum, Alter Schulhof 11
Büro-Öffnungszeiten: Dienstags von 15 - 17 Uhr
Tel. 0421/ 63 46 76 und 63 99 481
Fax 0421/63 99 480

... Sie sind herzlich willkommen!

Heimathaus in Lesum, Alter Schulhof 11
Büro-Öffnungszeiten: Dienstags von 15 - 17 Uhr
Tel. 0421/ 63 46 76 und 63 99 481
Fax 0421/63 99 480

DAS PROFESSIONELLE TEAM
FÜR
BAUMFÄLLUNG
BAUMPFLEGE
KRONENSICHERUNG
UND
STURMSCHADEN-
BESEITIGUNG

DIE BAUMKLETTERER

Andrés Beisswingert

Blauholzmühle 10
28717 Bremen
Tel. 0421/6365470

Salon Ahlhorn

Rotdornallee 27 Telefon 63 17 63

Spitzenleistung zum Normalpreis!

Schnitt und Coloration – Unsere Fachkräfte geben Ihnen Tipps für ein gepflegtes und modisches Aussehen. Schauen Sie herein.

– Ohne Anmeldung – einfach so! Rotdornallee 27 auch montags geöffnet.

WIR BERATEN SIE GERN !

tischlenord
Meisterbetrieb der Innung Bremen
DAMIT IHR HAUS DAS GESICHT BEHÄLT
WESSLING
FENSTER + TÜREN + WINTERGÄRTEN
HOLZ + KUNSTSTOFFENSTER
HAUSTÜREN + VORDÄCHER
VARIANTENVIELFALT
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN
MUSTERAUSSTELLUNG
STEINACKER 7 • 28717 HB-LESUM
Tel. (0421) 601913 • Fax 6009388
www.tischlerei-wessling.de

Jahreshauptversammlung des HVL

Ehrungen langjähriger Mitglieder

Mit 42 Mitgliedern war die Jahreshauptversammlung gut besucht

Foto: K.-M. Hesse

Wie so häufig in den vergangenen Jahren fand auch in diesem Jahr die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins bei allerbestem Frühlingswetter statt. Trotzdem – vielleicht auch gerade deswegen – konnte der Erste Vorsitzende Mathias Häger am 24. April 2014 immerhin 42 Mitglieder begrüßen, als er die Versammlung im Lesumer Hof pünktlich um 18 Uhr eröffnete. Nach der Annahme der Tagesordnung und der Feststellung der frist- und formgemäßen Einladung wurde traditionell den im zurückliegenden Jahr verstorbenen Vereinsmitgliedern gedacht. Anschließend stand die Ehrung langjähriger Mitglieder auf der Tagesordnung: In diesem Jahr konnten ein goldenes Jubiläum (50 Jahre) und mehrere 40jährige Vereinsmitgliedschaften begangen werden: Zu den Mitgliedern, die dem Verein im Jahr 1974 beitraten gehört Gertrud Matzner, die die Ehrung durch den Ersten Vorsitzenden persönlich entgegennahm. Um die Dauer der Vereinszugehörigkeit zu verdeutlichen verband Mathias Häger die Ehrung der langjährigen Mitglieder mit einen Rückblick auf die Geschehnisse der jeweiligen Eintrittsjahre.

Ehrung von Gertrud Matzner für ihre 50jährige Mitgliedschaft durch den 1. Vorsitzenden Mathias Häger

Foto: K.-M. Hesse

Im Bericht des 1. Vorsitzenden sprach Mathias Häger die vielfältigen Aktivitäten des vergangenen Jahres an, die ohne das große Engagement der vielen Aktiven im Verein nicht denkbar gewesen wären. Neben den bewährten und immer gut angenommenen regelmäßigen Angeboten fanden der Tag der offenen Tür anlässlich der Burglesumer Kulturtage, zwei sehr gut besuchte Archivtage, Besichtigungen der Schmiede Pohlers und des Schulschiffs, der geführte Spaziergang durch den Knoops Park, viele interessante Vorträge, Lesungen und Filmvorführungen und die neuen Plattdeutsch-Angebote mit Bernhard de Reese und Anne Asseln besondere Erwähnung. All diese Aktivitäten haben wieder viele Menschen aus dem Stadtteil mit dem Heimatverein in Verbindung gebracht! Mit einem herzlichen Dank an die Redaktion des Lesumer Boten aus Peter Gedaschke und Rudolf Matzner ging Mathias Häger auch auf das bemerkenswerte Jubiläum des Lesumer Boten ein: Bereits seit 20 Jahren informiert „der Bote“ Mitglieder und andere Interessierte über Anliegen des Vereins und Heimatkundliches. Auch über den Boten hinaus haben die Aktivitäten des Heimatvereins im zurückliegenden Jahr viel Aufmerksamkeit erzielt – so erinnerte Mathias Häger an das Anstoßen einer öffentlichen Diskussion um die Zukunft eines historischen Gebäudes am Marktplatz und den von der Presse aufgegriffenen Einstieg in eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Aktiven der Internet-Enzyklopädie „wikipedia“.

Um den Heimatverein „fit“ für die kommenden Jahrzehnte zu machen, hat der Vorstand im Rahmen einer Vorstandsklausur an Strategien für die Zukunft des Vereins gearbeitet, wie Mathias Häger berichtete. Ziel soll es ein, das Bewährte zu erhalten, aber gleichzeitig auch immer wieder neue Angebote zu schaffen um den treuen Mitgliedern wie auch neuen Interessierten auch künftig einen attraktiven Verein präsentieren zu können. Dazu soll unter anderem die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ausgebaut werden und es sollen – wie schon im vergangenen Jahr – weitere neue Angebote geschaffen und aktive „Mitstreiter“ gewonnen werden.

Anschließend stellte der neue Schatzmeister Volker Bulling den Mitgliedern den Jahresabschluss 2013 und den Haushaltsplan 2014 vor. Unterstützt durch zahlreiche Spenden und die Werbeeinnahmen des Lesumer Boten konnte das zurückliegende Jahr mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen werden. Sofern keine unerwarteten Entwicklungen eintreten, ist für das aktuelle Haushaltsjahr mit einer ausgeglichenen Bilanz zu rechnen.

Der Bericht der Rechnungsprüfer wurde von Gisela Jeffke-Meyer vorgetragen. Sie hatte keinerlei

Beanstandungen zu vermelden und konnte somit – verbunden mit einem herzlichen Dank an die Arbeit von Heide Kemme und Hans-Günter Bubritzki – die Entlastung des Vorstands beantragen. Als neue Kassenprüferin wurde Edith Bothe gewählt, die gemeinsam mit Volker Seekamp die Prüfung des Haushaltsjahres 2014 vornehmen wird.
Anschließend stand turnusgemäß die Neuwahl des Vorstandes an. Der amtierende Vorstand stellte sich wieder zur Wahl und wurde von den Mitgliedern ohne Gegenstimmen im Amt bestätigt. Der alte und neue Vorstand des Heimatvereins setzt sich daher zusammen aus Mathias Häger (1. Vorsitzender), Peter Knapp (2. Vorsitzender), Edith Ostendorff (3. Vorsitzende), Volker Bulling (Schatzmeister) und Klaus-Martin Hesse (Schriftführer).

Anträge der Mitglieder lagen nicht vor. Unter „Verschiedenes“ wurde die Anregung diskutiert, Mitteilungen des Heimatvereins künftig (auch) elektronisch per E-Mail zu versenden. Auf Nachfrage stellte Klaus-Martin Hesse die Aktivitäten der „Burglesumer Foto- und Geschichtswerkstatt“ vor, einem Kreis, der sich vor allem mit Themen der Stadtteilgeschichte und -entwicklung sowie der Weiterentwicklung des HVL-Archivs befasst. Interessierte sind hier immer herzlich willkommen! Um 19.10 Uhr wurde die Jahreshauptversammlung 2014 von Mathias Häger geschlossen.

KLAUS-MARTIN HESSE
Schriftführer HVL

---

weru
Fenster und Türen fürs Leben
EYLERS
Inhaber: Lothar Jarusch
Telefax: 0421/ 6365291
E.Mail: lothar.jarusch@eylers-weru.de
HomePage: www.eylers-weru.de

Lieber gleich den Fachmann fragen!
Weru-Fenster und Haustüren individuell nach Maß gefertigt und dann fachgerecht montiert erhalten Sie jetzt bei Ihrem Weru-Fachbetrieb Lothar Jarusch:
Tischlerei EYLERS Inhaber Lothar Jarusch
Am Heidbergstift 13
28717 Bremen-Lesum
Telefon 0421/63 17 55

Blauholz Immobilien
Angela Titz
Wir nehmen uns Zeit.
Ihre Agentur im Herzen von Lesum
Neben der klassischen Maklertätigkeit biete ich Ihnen gerne auch meine Unterstützung an, wenn Sie Ihre Immobilie selber vermarkten wollen (z.B. Exposé-Erstellung, Wertermittlung, Anzeigengestaltung, auch im Internet etc.) – ganz individuell zugeschnitten auf Ihre Wünsche.
Ich freue mich auf Sie! Sprechen Sie mich gerne unverbindlich an!
Telefon: 0421 6901 6901
www.blauholz-immobilien.de

GROTE HEIZUNG & BAD
Jürgen Grote
Gas- und Wasserinstallateurmeister
Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister
• Solar
• Brennwerttechnik
• Gas + Ölheizung
• Schornsteinsanierung
• Bäder
Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen
Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887
www.grote-heizung-bad.de

RASMUS ZALEWSKI
Maurermeister
Neubau · Umbau · Renovierung
Fliesen · Reparaturen
Steindamm · 28717 Bremen-Lesum
Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073

KTG
Kraftfahrzeugtechnik Grohn GmbH
Tel. 0421/62 50 642
Bruno-Bürgel-Straße 8 · 28759 Bremen
info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de
www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de

Die unendliche Geschichte der Adelsfamilie Knoop aus Bremen

Bekanntlich hat der aus Bremen stammende Textilindustrielle Baron Ludig Knoop, der in Russland sein Vermögen erworben hat, über 23 Jahre bis zu seinem Tod im Schloss Mühlenthal in St. Magnus gelebt.

Und weil das Interesse an diesem Thema immer noch spürbar ist, wurde schon viel über die Knoop-Familie geschrieben und es kommen immer noch neue Geschichten hinzu.

Vor geraumer Zeit rief mich der Leiter der Abteilung für Osteuropäische Geschichte der Universität Bonn, Prof. Dr. Dittmar Dahlmann, an und bat um Information über den Bremer Kaufmann Baron Ludwig Knoop (1821-1894). Mit meinem Antwortschreiben schickte ich eines meiner letzten Knoop-Bücher und zahlreiche Kopien, die sich mit der Familie Knoop befassen und zuvor veröffentlicht wurden. Als Antwort erhielt ich eine umfangreiche schriftliche Arbeit, die vorrangig Knoops Aktivitäten in Russland und insbesondere die Verhältnisse in den Textilfabriken auf der Flussinsel Kränhom in Estland beschrieb.

Zunächst aber noch der Hinweis, dass Prof. Dr. Dahlmann engen Kontakt zur Forschungsstelle Osteuropa der Bremer Universität pflegt und sich bereits in Knoops Park umgesehen hat. Seinen Briefen war zu entnehmen, dass er mit einer kleinen Reisegruppe im Januar 2000 die ehemals Knoopschen Fabriken auf Kränholm bei Narva besucht hat. Ich erhielt zahlreiche Fotos von den einst größten und modernsten Textilfabriken Europas auf dem Boden des Russischen Reiches im Gouvernement Estland an der Narva.

2000 noch normaler Betriebsablauf

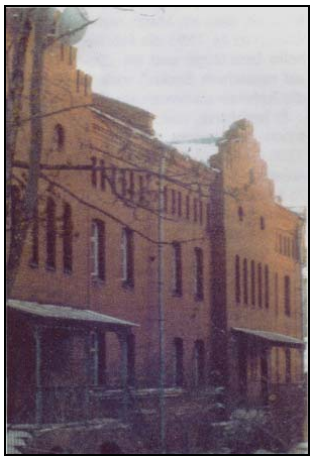
Im Jahre 2000 lief der Betrieb noch in normalem Ablauf und der damalige Betriebsleiter, ein Este, habe keine Schwierigkeiten erkennen lassen. Übernachtet habe die Besuchergruppe in einer ehemaligen Direktorenvilla. In einem Fabrikladen konnte man Produkte der Fabrik käuflich erwerben, wie z.B. Handtücher und Badetücher.

Prof. Dr. Dahlmann schrieb in einem Brief vom 9. 4. 2013, dass auch Frau Andrea von Knoop zu der Reisegruppe gehört habe, und dass die Gästezimmer recht komfortabel eingerichtet gewesen seien.

Doch mit Dr. Andrea von Knoop beginnt eine weitere Familiengeschichte, zumal unser Baron Ludwig Knoop ohne den Zusatz im Adelstitel -von- geehrt wurde.

Einfügen möchte ich noch, dass auf Umwegen ein Briefkontakt mit der Leiterin des Narva-Museums, Merike Ivask, zustande kam. Ihre Antwort vom 16. 10. 2008 in deutscher Sprache brachte folgende Mitteilung:

„Heutzutage arbeiten nur die Nähfabrik und die Endfertigungsfabrik; aber die befinden sich nicht in der historischen Lage der Kränholm-Manufaktur. Die Spinn- und Weberfabrik sind im Frühling geschlossen und der alte Manufakturkomplex ist verlassen. Der letzte Besitzer der Manufaktur hat vor, das alte Manufakturgebäude für sich zu verkaufen. Heutzutage stehen die Gebäude ohne Gebrauch und die Besitzer suchen neue Möglichkeiten für diese Anlage.



Teilansichten der ehemaligen Knoopschen Textilfabriken auf Kränholm bei Narva

Fotos: Prof. Dr: D. Dahlmann, 2000

Er hat auch über Kasinos, Hotels, Wohnanlage und Einkaufszentrum gesprochen. Und es hat man auch über eine Kulturfabrik in einem Gebäude, bevor man die anderen Entwicklungen anfangen, gesprochen. Es heißt, dass wir es nicht heute ganz genau wissen, was wird mit diesem alten Manufakturkomplex passieren.“

So weit die Museumsleiterin Merike Ivarsk aus Narva. Doch wer war nun Dr. Andrea von Knoop und wie gelangte sie zu dem Adelstitel „von Knoop“? Über sie schrieb Prof. Dr. Dahlmann:

„Dr. Andrea von Knoop, geborene Hermann, ist promovierte Osteuropahistorikerin (Universität Köln) und hat irgendwann ein Mitglied der Familie von Knoop aus dem englischen Zweig geheiratet. Sie war Vorstandsvorsitzende des Verbandes der deutschen Wirtschaft in Moskau und arbeitet heute, wenn auch im Ruhestand, für die Unternehmensberatung Ernst & Young in Moskau. Frau von Knoop hat für die Ausstellung in Moskau „Deutsche in Rußlands Wirtschaft“ im November und Dezember 2000 noch die alte Fabriksirene beschafft, mit der die Ausstellung dann eröffnet wurde.“ So weit Prof. Dr. Dahlmann über Dr. Andrea v. Knoop.

Danach bekam ich von ihm eine weitere umfangreiche Arbeit von Prof. Dr. Wolff.

Doch kehren wir nochmal zu Johann Ludwig Knoop, dem Erbauer von Schloss Mühlenthal, zurück. Dessen Bruder, Karl Julius Gerhard Knoop (1822-1893) ging nach einer Kaufmannslehre ebenfalls nach Russland. Der Baumwollhandel und deren Verarbeitung zog besonders die deutschstämmigen Einwanderer an. Einige hundert erfolgreiche Textilunternehmen und Handelshäuser, wie auch Handwerksbetriebe waren in deutschem Besitz. Während Julius Knoop später die Geschäfte der Firma Jersey & Co in Manchester und in London leitete, gründete Ludwig 1852 sein eigenes Unternehmen in Russland mit Sitz in Moskau und in St. Petersburg. Die Brüder Justus und Ludwig verbanden zeitlebens enge persönliche und geschäftliche Beziehungen. Julius Knoop war auch in England an Banken beteiligt und durch Kredite und Maschinenexporte leistete er einen überragenden Beitrag zum Aufbau der russischen Textilindustrie. Ludwig Knoop hatte seinem Bruder viel zu verdanken, der allerdings stets im Schatten des Erfolges stand.

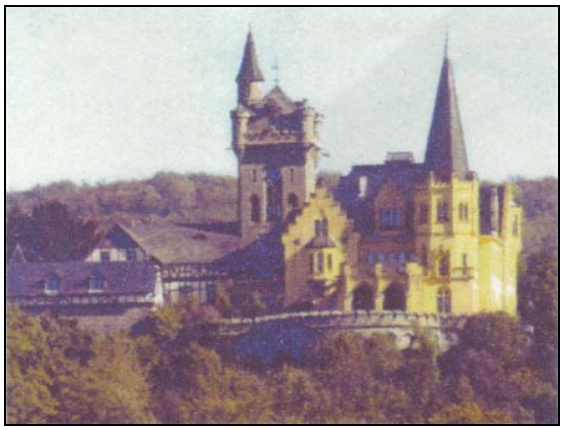
Ab 1866 lebte Julius vermehrt in Wiesbaden, wo er 1883 das Bürgerrecht beantragte. Er war in Wiesbaden ein hochangesehener Mann, der viele Ehrenämter bekleidete. Julius Knoop wurde am 3. 2. 1888, nachdem er bereits 1877 geadelt wurde, mit der Diplomübergabe durch den deutschen Kaiser/preußischen König, in den preußischen persönlichen Freiherrenstand erhoben. Damit war die Berechtigung zum Namenszusatz - von - verbunden, der auch auf die Nachkommen überging.

Einer mit – einer ohne „von“

Darin unterschieden sich die beiden Brüder, der eine mit, der andere ohne - von -.

Baron Johann Ludwig Knoop verkörperte die russische Linie und mit Karl Julius Knoop begann die preußische Linie der Familie.

Sein Sohn, Carl Ludwig von Knoop (1869-1935) also ein Neffe von Baron Ludwig Knoop , kaufte



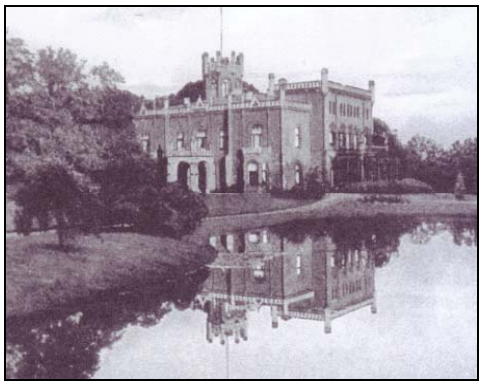


Bild unten links: Schloss Rothestein bei Bad Sooden-Allendorf
© Stadtverwaltung Bad Sooden-Allendorf
Bild oben: Schloss Mühlenthal, Postkartenausschnitt

1897 das im Bau befindliche Schloss Rothestein bei Bad SoodenAllendorf, doch schon 1927 wurde es wieder veräußert.

Und nun beginnt die Geschichte mit der 1946 geborenen Dr. Andrea von Knoop, die i.J. 2000 mit der eingangs erwähnten Reisegruppe in Narva/Estland war. Sie war die zweite Ehefrau von Ludwig Andreas von Knoop, dem Enkelsohn des Besitzers von Schloss Rothestein. Dr. Andrea von Knoop studierte u.a. Osteuropäische Geschichte an den Universitäten Köln und Wien. Nach einem 18-monatigen Forschungsaufenthalt an der Moskauer Staatsuniversität promovierte sie 1973 an der Universität Köln. Ab 1995 arbeitete Dr. von Knoop als Vorsitzende des Vorstandes des Verbandes der Deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation. In über 35 Jahren sammelte sie umfassende Erfahrungen in Russland. Tätigkeiten bei deutschen Großbanken im internationalen Geschäft mit Repräsentation in Moskau kennzeichnen ihren Berufsweg.

Orden der Freundschaft

Für ihre besonderen Verdienste um die deutsch-russischen Beziehungen wurde Dr. Andrea von Knoop 1999 von Bundespräsident Roman Herzog mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und 2003 auf Erlass des Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Putin mit dem Orden der Freundschaft, dem höchsten Orden, der in Russland an Ausländer verliehen wird, ausgezeichnet. Im Jahre 2006 wurde ihr der „Dr. habil, h.c." von der Russischen Akademie für den Staatsdienst verliehen.

Doch kehren wir zurück zu den Aufzeichnungen von Prof. Dr. Dahlmann, wo zu lesen ist, dass ein Mann namens Schulze-Grävernitz i.J. 1893 die Fabriken auf Kränholm besichtigte und ein „Stück England auf russischem Boden" vorfand. Lediglich die Turbinen stammten aus Deutschland.

Er berichtete, dass 1895 rd. 4500 Menschen dort gearbeitet haben, und zwar 3300 Esten und 1200 Russen. Die tägliche Arbeitszeit betrug 14 Stunden,

abzüglich 75 Minuten für die Mittagszeit. Die Arbeitszeit begann um 5.05 h bzw. um 5.20 h und sie endete um 19.50 h bzw. um 20.20 h. An Samstagen wurde bis 18.00 h gearbeitet. Der Tagesverdienst entsprach den Löhnen, wie er auch in Moskau und in St. Petersburg gezahlt wurde. Er betrug zwischen 33 Kopeken und 1,79 Rubel.

Dennoch wurde Ludwig Knoop als verantwortungsvoller Unternehmer geschätzt, der bis zu seinem Tode 1894 Generaldirektor seines Unternehmens war. Im Schloss Mühlenthal, seinem Ruhesitz, ließ er eine Telegrafenstation einrichten, um mit seinen zahlreichen auswärtigen Besitzungen verbunden zu sein.

Es wird weiter berichtet, dass Ludwig Knoop bei den Kränholm-Fabriken für die Kinder seiner Arbeiter eine zweiklassige Grundschule für Jungen und Mädchen erbauen ließ. Ebenso gehörten zu dem Unternehmen ein Krankenhaus, eine Apotheke, ein Badehaus und eine Kinderkrippe. Ludwig Knoop übernahm einen beträchtlichen Kostenanteil für den Bau einer orthodoxen und einer evangelisch-lutherischen Kirche für seine Arbeiterschaft.

Bei aller Anerkennung über die sozialen Einrichtungen kann ich mein Befremden und auch meine Bedenken hinsichtlich der übermittelten Arbeitsverhältnisse nicht verbergen. Gerade deswegen drängt es sich auf, den Lebensweg des Ludwig Knoop in einer Kurzform zusammenzufassen, obwohl wir im Laufe der langen Jahre mehrmals über die Familie, das Schloss und den Park berichtet hatten.

Also: Ludwig Knoop wurde als viertes von acht Kindern am 15. 5. 1821 in einer lutherischen Kaufmannsfamilie in Bremen geboren. Der Vater geriet mit seinem Tabakhandel 1833 in den Konkurs und nur durch Hilfe seiner Brüder und einer Schwester seiner Mutter konnte der soziale Abstieg verhindert werden. Ludwig Knoop besuchte bis zu seinem 14. Lebensjahr die Kirchspielschule am Buntentor. Nach seiner Schulzeit erlernte er den Kaufmannsberuf bei seinem Onkel Andreas Meyer in der Buchtstraße. 1838 wechselte er nach Manchester, wo er durch verwandtschaftliche Verbindung in der Twisthandlung von de Jersy & Co eine Tätigkeit aufnahm. Sein Onkel, Andreas Frerichs, hatte gemeinsam mit dem Engländer Carey B. de Jersy die Firma gegründet. 1840 kam Ludwig Knopp mittellos als Gehilfe des Repräsentanten eines englischen Unternehmens nach Moskau. Auch andere Deutsche waren dort als Angestellte und auch als Unternehmer tätig. Es dauerte nicht lange, bis er selbst den Handel mit englischen Spinnerei- und Webereimaschinen vermittelte. Im Mai 1852 gründete Ludwig Knoop seine eigene Textilfabrik. In der Blütezeit seines Imperiums war er an etwa 200 Unternehmen beteiligt. Mit Kapitän Dallmann aus Blumenthal pflegte er rege Handelsbeziehungen. In Russland galt der Spruch „Keine Kirche ohne Pop, keine Kaserne ohne Wanzen, keine Fabrik ohne Knoop". Zu der deutsch-baltischen Familie des Kaufmanns Johann Christoph Hoyer hielt er engen Kontakt. Der hatte nicht nur eine hübsche Tochter, sondern auch Einfluss und Beziehungen zur Moskauer Wirtschaft und Politik. Ludwig Knoop war in dem Haus ein häufiger und gern gesehener Gast und so ergab es sich, dass er die Tochter Luise am 10. 6. 1843 heiratete.

Russische Staatsbürgerschaft angenommen

Anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums i.J. 1877 wurde Ludwig Knoop vom Zar Alexander II in den Stand des erblichen Barons erhoben, jedoch ohne den Adelszusatz - von - übertragen bekommen zu haben. Inzwischen hatte Ludwig Knoop die russische Staatsbürgerschaft angenommen.

Aus der Ehe mit Luise, geborene Hoyer, sind 3 Söhne und 3 Töchter hervorgegangen. Seinen Lebensabend verbrachte Baron Ludwig Knoop mit seiner Frau ab 1871 im Schloss Mühlenthal in St.Magnus. Er war darauf bedacht, seine Töchter mit ihren Familien in seiner Nähe zu wissen und so ließ er die Häuser Kränholm, Schotteck und die Albrechtsburg für sie erbauen. Seine Schwiegereltern fanden ebenfalls Platz in den zahlreichen Schlossräumen. Für die Hofhaltung und den Park wurden etwa 65 Bedienstete beschäftigt.

Luise und Ludwig Knoop, 1893, am Tag der Goldenen Hochzeit

1894 verstarb das Ehepaar Luise und Ludwig Knoop, nachdem sie über 23 Jahre im Schloss Mühlenthal gelebt hatten. In der Familiengruft auf dem Waller Friedhof wurden sie zur letzten Ruhe gebettet.

Das Schloss wurde 1933 abgerissen, hohe Steuerschulden waren aufgelaufen und die Reparaturkosten konnten von den Nachkommen nicht aufgebracht werden.

Der damaligen Gemeindeverwaltung und später dem „Förderverein Knoops Park" ist zu danken, dass der Bevölkerung eine der schönsten Parkanlagen Bremens erhalten geblieben ist.

Nun habe ich von den beiden Knoop-Brüdern Ludwig und Julius berichtet, die durch Fleiß und Glück aus bescheidenen Verhältnissen zu Wohlstand und Ansehen gelangt sind. Doch damit ist die Knoopsche Familiengeschichte noch nicht zu Ende. Bei meinen Recherchen über den Bremer Architekten und Baumeister Johann Georg Poppe stieß ich auf den Namen Diedrich Daniel Knoop (Poppe verbrachte seinen Lebensabend in Lesum).

Nach dem „Großen Bremen-Lexikon" von H. Schwarzwälder hat der Architekt Poppe für Ludwig Knoops Bruder Diedrich Daniel i.J. 1873 ein Schloss namens „Kreyenhorst“ geplant und erbauen lassen. Es stand im Bereich der heutigen Marcusalle und gehörte zu den schönsten Schlössern, die Bremen je gesehen hatte. Im Jahre 1888 wurde das pompös wirkende Haus an Willy Rickmers veräußert, der als Reiskaufmann internationales Ansehen genoss. Willy Rickmers verstarb 1891 und der Besitz blieb bis 1911 in den Händen der Familie. Dann übernahm der Bremer Staat das außergewöhnliche Gebäude. Doch schon

1912 wurde es abgerissen, um die Marcusallee und die Nebenstraßen anzulegen. Der Maler Arthur Fitger hatte im Schloß „Kreyenhorst" sein Atelier.

Viele Neuigkeiten haben mir die Unterlagen der Professoren Dr. Dittmar Dahlmann und Dr. Helmut Wolff vermittelt, die letztlich den Anstoß gaben, diesen Aufsatz zu schreiben. Dafür bedanke ich mich bei den beiden Wissenschaftlern sehr herzlich. ❑

RUDOLF MATZNER/LESUMER BOTE

LESUMER BOTE

informativ • heimatkundlich • geschichtlich

Helvetia VitalPlus.

Mit Helvetia VitalPlus bieten wir Ihnen umfassende Versicherungslösungen für die Generation 55plus - für den Schutz Ihres Privatlebens, individuell und günstig.

Hans-Ulrich Siefert
Geschäftsstelle, Helvetia Versicherungen
Hindenburgstr. 40, 28717 Bremen
T 0421 633553, M 0173-8742567
F 0421 633554
hans-ulrich.siefert@helvetia.de
http://www.helvetia.de/hans-ulrich.siefert

Versicherungen und Finanzen
helvetia

Kostenfreie Beratung zum Thema Bestattungsvorsorge

✓ Was sie selbst geregelt haben, entlastet Ihre Angehörigen.
✓ Dies gilt auch für die finanzielle Absicherung.
✓ Wir beraten Sie gerne zu diesem sensiblen Thema.

GE•BE•IN
Bestattungsinstitut
Hindenburgstr. 23 • 28717 Bremen
Telefon 63 10 17

Eichen-Apotheke
Monika Christine Weissenhorn • Telefon 632053
Hindenburgstraße 47 A • 28717 Bremen-Lesum

Brillenwerkstatt
Wellbrock & Schmidt

Bremerhavener Heerstr.14
28717 Bremen Burg-Lesum
Telefon: 0421 / 63 53 53

MC COPY
document center
Digitaldruck
Fotokopien
Farbkopien
Großkopien
Buchbindungen
T-Shirt Druck
Schreibwaren
Ihr Copy-Team
Hermann-Fortmann Str. 19
28759 Bremen-Nord
Telefax: 04 21 - 66 70 82
Telefon: 04 21 - 66 70 80

HVL unternahm Informationsfahrt nach Berlin

- CDU Bundestagsabgeordnete Bettina Hornhues lud ein -

Politische Informationsfahrt nach Berlin

auf Einladung der

CDU-Bundestagsabgeordneten

Bettina Hornhues

Mitglied des Deutschen Bundestages

vom 02. - 04.04.2014

Zum Neujahrsempfang des HEIMATVEREINS LESUM am 11. Januar dieses Jahres, war auch die CDU Bundestagsabgeordnete Bettina Hornhues zu Gast. Sie sprach anerkennende Worte über die Bedeutung des Heimatvereins und hatte zusätzlich ein Präsent dabei, nämlich eine dreitägige Informationsfahrt nach Berlin für zehn Personen.

Am 02. April um 6.15 Uhr traten wir mit 7 Personen vom Heimatverein und weiteren ca. 40 Personen aus Bremerhaven und dem Umland sowie unserer Bremer Reiseleiterin, Marina Kargoscha, diese Fahrt an.

Bei unserer Ankunft um 12.30 Uhr, wurden wir recht herzlich von unserer Berliner Reiseleiterin Anette Jännischen in Empfang genommen, um uns ins Hotel „Berliner Hof“, Tauentzienstraße 8, zu bringen. Zum Mittagessen im „Alten Berliner Wirtshaus“ in der Wilhelmstraße um 13.00 Uhr, kam auch die CDU Bundestagsabgeordnete Bettina Hornhues dazu. Sie wünschte uns einen angenehmen Aufenthalt.

Nach dem Essen besuchten wir das Denkmal für die ermordeten Juden in Europa. Dieses Denkmal besteht aus einem 19.000 qm großen Stelenfeld. 2.711 Betonquader unterschiedler Größe sollen mit dieser gediegenen Konstruktion zum Nachdenken anregen. Die Ausstellung unter dem Stelenfeld, der ORT DER INFORMATIONEN, dokumentiert die Verfolgung und Vernichtung der Juden in Europa und die HISTORISCHEN STÄTTEN der Vernichtung. Es gibt einen Rundgang durch den Ort der Informationen, der ist aber zu umfangreich, um darüber zu berichten. Was mich am meisten betroffen gemacht hat, waren die Tagebücher, Briefe und letzte Notizen, die während der Verfolgung entstanden sind. Sichtlich ergriffen, verließen wir die Ausstellung, unser Bus wartete, um uns in unser Hotel zu bringen. Um 18.00 Uhr fand das Abendessen im Ristorante Doro, in der Marburger Straße statt. Einige Besucher machten danach noch einen ausgedehnten Spaziergang, die meisten waren jedoch sehr müde, verständlich, denn die Bremerhavener mußten ja schon um 5.30 Uhr am Busbahnhof sein.

Am zweiten Tag starteten wir um 9.30 Uhr zu einer Stadtrundfahrt durch die Bundeshauptstadt, an politischen Gesichtspunkten orientiert. Um 11.00 Uhr besuchten wir das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Seit dem 17.12.2013 ist Frau Manuela Schwesig Ministerin dieses Ministeriums, welches schon viermal mit dem Audit Beruf und Familie ausgezeichnet wurde. Damit trägt das Ministerium dieses Gütesiegel, das für eine familienfreundliche Personalpolitik verliehen wird, bereits seit zehn Jahren. Sebastian Kelch vom Verwaltungsmanagement und Besucherdienst, informierte uns sehr umfangreich, unter anderem, dass 640 Mitarbeiter, davon 69% weiblich und 31 männlich in diesem Ministerium tätig sind. Um 12.30 Uhr nahmen wir im „Bravo Deli“, Bistro im BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend) das Mittagessen ein. Anschließend folgte ein individueller Rundgang am Gendarmenmarkt. Dann begann der zweite Teil der Stadtrundfahrt, die mit einem Besuch am Brandenburger Tor endete. Um 16.00 Uhr fanden wir uns zum Sicherheitscheck im Reichstagsgebäude ein. Danach hatten wir die Gelegenheit, an einer Plenarsitzung teilzunehmen. Thema war zunächst die „Fleischindustrie“, danach das Thema „Entlastung der Kommunen“. Leider durften wir nur eine festgesetzte Zeit dort anwesend sein, so dass man keines der beiden Themen von Anfang bis Ende verfolgen konnte. Anschließend informierte uns Bettina Hornhues im Raum A1 über ihre umfangreiche Tätigkeit und wie sie es schafft, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Ich muß sagen: „es ist bewundernswert“. Mit einem Besuch der Dachterrasse auf dem Reichstagsgebäude und einem Rundgang durch die Kuppel, wurden wir mit einem herrlichen Berlin-Panorama belohnt.

Zum Schluß unseres Besuches im Reichstagsgebäude, wurde noch ein Erinnerungsfoto gemacht, und ein Abendessen im Restaurant „Tucher“, gelegen am Pariser Platz, beendete diesen erlebnisreichen Tag.

Am 04.04. um 10.00 Uhr fuhren wir in die ehemalige Stasi-Zentrale in Berlin Lichtenberg. Auch dort gab es sehr umfangreiche Informationen mit

anschließender Führung. Die Räume sind größtenteils noch im Original-Zustand. In der Ausstellung „Feind ist, wer anders denkt“ konnte man anhand von ausgewählten Texten und Bild-Dokumenten sehen, wie die Stasi Andersdenkende verfolgte und welche Folgen die Stasi-Praxis für diese betroffenen Menschen hatte. Nach diesem nicht gerade angenehmen Stasi-Museums-Aufenthalt, fuhren wir zu einem individuellen Rundgang zum Potsdammer Platz. Die „Sony Plaza“, der öffentliche Platz im Mittelpunkt des Areals, wird von einer zeltartigen Dachkonstruktion überwölbt. Das ganze Areal ist so gigantisch, dass man noch viel darüber berichten könnte.

Unser letzter Info-Besuch war im Diplomatenviertel. Dort in bester Lage, in der Hiroshima Straße 24, Berliner Tiergarten, befindet sich die Vertretung des Landes Bremen. Sie ist Treffpunkt für politische Gespräche, für internationale Konferenzen und Podium kultureller Veranstaltungen. Hier empfangen Unternehmer aus der Hansestadt Bremen ihre Gäste, und hier diskutieren Abgeordnete mit engagierten Bürgern und Wissenschaftler referieren über ihre aktuellen Forschungsergebnisse. Es ist zu umfangreich, über alles Erfahrene der Vertretung des Landes Bremen zu berichten.

Mit einer wirklich netten Begebenheit will ich den Reisebericht der politischen Informationsfahrt nach Berlin beenden. Als der Bremer Bürgermeister Wilhelm Kaisen 1949 Bundesratspräsident war, besuchte er im Herbst desselben Jahres, seinen Berliner Amtskollegen Ernst Reuter. Als die beiden Herren durch den einst berühmten Berliner Tiergarten wanderten, bot sich ihnen das Bild einer trostlosen Parkanlage. Von den etwa 200 000 Bäumen, standen noch rund 700. Die anderen waren vom Krieg zerstört, oder von frierenden Berlinern gefällt und verheizt worden. Kaisen war entsetzt und handelte sofort. Am Nikolaustag trafen zwei Lastwagen mit 30 000 jungen Bäumen und Büschen in Berlin ein. An den Bremer Beitrag zur Aufforstung des Tiergartens erinnert bis heute der „Bremer Weg“, der bis zum Brandenburger Tor führt.

Unser Besuch in der Landesvertretung Bremen endete mit einem Mittagessen. Anette Jännischen, die eine ausgezeichnete Reiseleiterin gewesen war, hatte mit ihrem umfangreichen Wissen und ihrem Berliner Humor sehr zum Gelingen der Informationsfahrt beigetragen. Sie verabschiedete sich und wir traten die Heimreise an.

Es waren drei erlebnisreiche Tage, wofür wir der CDU Bundestagsabgeordneten Bettina Hornhues ein herzliches Dankeschön sagen!

Teilnehmergruppe der Berliner Informationsfahrt

Foto: G. Jeffke-Meyer

Abschließend und zusammenfassend war die Gruppe ausnahmslos sich einig: „Berlin war dufte!“

April 2014 GISELA JEFFKE-MEYER

Haus- & Garten-Service
Schuster
Garten- & Landschaftsbau
Michael Schuster
Ahornstraße 31
27721 Ritterhude
michael.schuster@t-online.de
0 42 92 / 81 91 23
0173 / 7 54 39 13
Gartenarbeiten
Zaunsetzung
Fertigrasen
Heckenschnitt
Winterdienst
Pflasterarbeiten
Erdarbeiten
Terrassenbau
Baggerarbeiten
Natursteinarbeiten
Kostenlose Angebote.
Alle Arbeiten zum Festpreis möglich.

HANS HERMANN BELLMER
Zimmerei und Holzbau
• Dachstühle
• Dachausbauten
• Fachwerk
• Holzrahmenbau
• Carports • Wintergärten • Innenausbau
Steinkamp 12 · 28717 Bremen
Telefon 0421/6 36 85 04 · Fax 0421/6 36 70 96

Mensch, wie die Zeit vergeht …

Es gibt im Leben Momente, wo man sich fragt, seit wann existiert dies oder jenes eigentlich überhaupt. Wir wissen, daß die Lesumer Kirche die Höhe von 40 m oder 62 m über Normal-Null erreicht, wir wissen, daß der Roland am Markt seit 1404 seinen Platz einnimmt. Doch wann wurde z.B. das unvergessene beengte „Nadelöhr“ in der Hindenburgstraße abgerissen und erweitert erneuert. Vorweg gesagt, das passierte 1963/64, als die schmale Eisenbahnüberführung nach dem erweiterten Neubau ihr heutiges Aussehen erhielt.

Hindenburgstraße: im Hintergrund die Nadelöhr-Brücke

Foto: W. Hoins

Oder welcher Autofahrer empfand nicht im Jahre 1964 nach der Freigabe der neuen fertiggestellten Hochstraße über die Vegesacker Eisenbahnlinie in der Bremer Heerstraße ein Wohlgefallen, nun endlich nicht mehr 6, 8, und mehr Minuten – vor allem, wenn Züge aus zwei Richtungen die Straße kreuzten – vor geschlossenen Schranken warten zu müssen. Auch das ist 50 Jahre her. Wie schnell doch die Zeit vergeht.

Eine Aufnahme von 1958 in Richtung Stadt London gesehen. – Noch verkehrten Eisenbahn- und Straßenverkehr ebenerdig. Der Brückenbau wurde 1964 fertig gestellt.

Foto: W. Hoins

Ja, auch die Kreuzung „Stadt London“ war schon lange für den Straßenverkehr eine Behinderung und es mußte gehandelt werden.

Erst 1974, nachdem man 3 Häuser abgerissen hatte, konnte eine Ausweitung der Kreuzung vorgenommen werden und bekam damit ihr jetziges Aussehen. Ein stark genutzter Verkehrsknotenpunkt.

Links das Mühlenbach-Kino und rechts das Gasthaus „Bremerhaven“. Beide Gebäude mußten wegen der Erweiterung der Kreuzung Platz machen. Die Volksbank blieb erhalten.

Foto: W. Hoins

Denken wir an die Ihlpohler Doppel-T-Kreuzung, die am 29. Mai 2000 nach dem Umbau eine positive Bilanz von überwiegend allen Verkehrsteilnehmern erhielt. Haben Sie gewußt, daß 51 sogenannte Kontaktschleifen in der Fahrbahn auf veränderte Verkehrsströme reagieren und so der Rückstau durch eine Anzahl Ampeln gesteuert wird?

Vielleicht interessiert noch, daß der 1978 mit dem Bau begonnener Schnellweg (1984 Bauende) nach Bremen-Nord-Blumenthal Anfang 2001 im Anschluß der Fertigstellung des Ihlpohler Verkehrsknotenpunktes von Bundestraße 74 als Autobahn 270 eingestuft wurde.

Wie schön kann man in der Lesumer Landschaft spazieren gehen. Nicht nur der Knoops Park lädt dazu ein, ebenso reizvolle Spaziergänge an beiden Seiten des Lesumflusses stehen mit an erster Stelle. So sei hier z. B. an den Deichweg gedacht, der sich rechts der Lesum von der Burger Brücke zum Lesumer Hafen schlängelt. Er wurde früher durch Sandentnahme aus dem Pohl erhöht und erst 1932/33 mit Steinplatten von Arbeitslosen angelegt. Damals verlief der Deichweg über den Pohl und An der Lesumer Kirche hoch, um dann wiederum zum Lesumer Hafen zu führen. Erst 1953 hatte man den Deichweg durchgängig von Burg bis zum Lesumer Hafen angelegt.

Bleiben wir vorerst in der Landschaft. So wurden 1980 18 Kleingärten im Ihletal zwischen Klostermühlenweg und Hindenburgstraße angelegt, ohne übermäßige Eingriffe in die Landschaft vorzunehmen. Diese Region stellt einen herrlichen Wanderweg dar. Vorbei an einem Erlenwäldchen und über einer geschwungenen, hölzernen Brücke, begleitet von dem schnell fließenden Ihlefluß. Die schmale Ihle, die schon seit Jahrhunderten, vielleicht seit tausenden Jahren ihr auserwähltes Flußbett durchfließt, trieb einst auf ihrem 6 km langen Weg von der Quelle Osterhagen-Ihlpohl bis zur Einmündung

in die Lesum zwei Wassermühlen an. Übrigens: Der Lesumer Kleingärtnerverein feierte 1906 das 60-jährige Jubiläum.

Bild an der Volksbank, das die „untere Mühle“ zeigt nach einem Gemälde von Giesenbauer

Foto: W. Hoins

Eine von der Ihle angetriebene Wassermühle war bis vor kurzem als Wandbild an der Ostfassade der Burgdammer Volksbank zu sehen. Sie entstand Mitte der 70er Jahre nach einer Vorlage des Lesumer Künstler Dr. Heinrich Giesenbauer. Er hatte von seiner Wohnung aus den Blick auf die alte Blendermannsche Mühle, die 1961 abgerissen wurde. Es gibt viele von Giesenbauer gemalte Bilder, die einen hohen Wert besitzen.

Die Blendermannsche Mühle. – Gemälde von Dr. H. Giesenbauer

Foto: W. Hoins

Erinnerungswert ist auch die Tatsache, daß im August 1958 bei Planierungsarbeiten für den Neubau zweier Schultrakte auf dem Mönchshof alte Bäume gefällt werden mußten. Dabei ergab es sich, daß das Wurzelwerk eines Stumpfes von einer mächtigen etwa 300 Jahre alten Eiche, nach dem herausziehen mittels eines Treckers, ein Stück Mauer umklammert wurde. Sie war rund einen halben Meter dick und aus Ziegelsteinen im Klosterformat (L 30 cm, B. 14 cm, Dicke 8 cm) und im Lehm erbaut.

Die Eiche war genau auf der Klostermauer gewachsen. Es konnte sich nur um Reste des nach Lilienthal verlegten Klosters handeln, das in der Mitte des 13. Jahrhunderts sechs Jahre in Lesum existiert hatte. Der Mönchshof wurde 1861/63 durch den Bau der Eisenbahn sehr beschnitten. Er ging schließlich in den Besitz der Gemeinde Lesum über, die hier 1899 die Mönchshofschule erbauen ließ.

Ein Foto aus Anfang des 19. Jahrhunderts. Nach schriftlicher Überlieferung befand sich der betreffende Baum links von der Klinkerrundtreppe. Das Zutagekommen der Steine beweist, daß der Mönchhof der Standort des Klosters war.

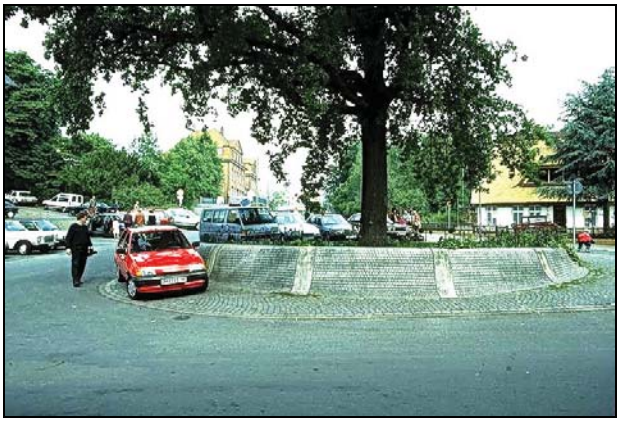
Foto: W. Hoins

Da fällt uns die Stadtbibliothek in Lesum ein, die Jahre zuvor in einem dunklen und mit 92 Quadratmetern viel zu kleinen Domizil im Gebäude des 20. Polizeireviers untergebracht war. Alles vorbei! Im November 1968 wurde mit großem „Hallo“ der Neubau der Stadtbibliothek an der Hindenburgstraße 31 eingeweiht. 18000 Bände standen der Bibliotheksleiterin Ilse Breger zur Verfügung. Die Bände wurden später auf 32000 aufgestockt. Die Lesumer waren hellauf begeistert.

Doch die negative Seite soll hier nicht verschwiegen werden. Was anfangs für ein Gerücht gehalten wurde, entpuppte sich 2005 als schlimme Wahrheit. Die Politiker befürworteten aus Geldmangel die Schließung der Bibliothek. Um gegen die beabsichtigte Schließung zu demonstrieren, bildeten 2000 Kinder und Erwachsene beiderseits der Hindenburgstraße, von der Sparkasse bis Bäcker Schumann Hand in Hand eine Menschenkette. Nicht nur die Leserschaft hat es so erfolgreich geschafft, daß das Endergebnis 2006 lautete, die Bibliothek kann als Nachbarschaftsbibliothek erhalten bleiben, allerdings mit weniger Personal und Öffnungszeiten. Die amtierende Bibliothekarin Angelika Auddy mußte sich nun mit Einschränkungen auf die gegebenen Umstände einstellen.

Erinnern Sie sich noch an das ringförmige Mauerwerk auf dem Marktplatz mit den eisernen

stilisierten Blumen auf der Oberkante, in dem die Friedenseiche großräumig geschützt stand. Sie wurden von Dietrich Harborth entworfen.



Zu sehen ist das Mauerwerk um die Friedenseiche (1873 gepflanzt) mit den von Kunstschmied Kurt Klees geschaffenen und aufgesetzten Metallblumen. Der Marktplatz stand auch damals den Pkw-Fahrern als Parkplatz zur Verfügung. Das gilt seit 1993 nicht mehr.

Foto: W. Hoins

Ob das Ganze den Marktplatz herausputzte oder ob es als „schlechthin“ von den Bürgern angenommen wurde, blieb dahingestellt. Jedenfalls nahm das Kunstwerk – im Volksmund als „Suppenschüssel“ betitelt – von 1985 - 1993, bis zum Ausbau des Marktplatzes, den Platz ein. Nun wohin mit den kostbaren Metallblumen.

Das eiserne Blumengebilde, das einst die Ringmauer um die Friedenseiche auf dem Marktplatz krönte, zieren seit der Demontage die verwaisten Treppenstufen

Foto: W. Hoins

Sie wurden, nachdem der Haupteingang des Ortsamtes Burglesum zum Neubau in die Straße Lesumer Brink verlegt wurde, auf die alte Freitreppe „gepflanzt“. Diese Freitreppe vor dem 1875 erbauten Richterhaus, über die schon viele bedeutende Persönlichkeiten aus der Lesumer Geschichte geschritten waren, wie der 1. Lesumer Richter Wilhelm Adickes (1821-1869), der Gründer der Universität Frankfurt, Obermeister Franz Adickes.

(1866-1915), der Kantforscher Professor Erich Adickes (1828 gest.), der auch in diesem Haus geboren wurde.

Es folgte bis 1926 der Richter Dietrich Bernhard. Danach wurde das Gericht von zwei Richtern besetzt.

Mitte Eingang, die Freitreppe vor dem Rathaus, die auch Brautpaare zur standesamtlicher Trauung nutzten.

Foto: W. Hoins

Im Jahre 1936, vor der Aufstockung mit einer weiteren Etage, wurde das ausgediente Richterwohnhaus von Bürgermeister Fritz Köster, in dem zuletzt der Mittelschullehrer Paul Göllnitz mit seiner Familie gewohnt hatte, zum Rathaus von Lesum ernannt. Die Großgemeinde war im Jahr 1936 durch Zusammenlegung der selbständigen Gemeinden Lesum, St. Magnus und Burgdamm entstanden. Seit 1939 setzt sich das Gebiet des Ortsamtes Burg-Lesum aus den Bereichen von Großgemeinde Lesum Grambke, Grambkermoor, Burg, Büren und Lesumbrok zusammen.

Der hintere Anbau erfolgte im Jahre 1980. Im letzten Halbjahr 1993 entstand ein erweitertes Dachgeschoß.

Das sind Geschehnisse, an die man sich nur noch wenig erinnert. Wie schnell doch die Zeit vergeht!

April 2014 WILFRIED HOINS

LESUMER BOTE
• wir teilen uns Ihnen gerne mit •

Dachdeckerei
CUMMEROW
Cummerow Dachdeckerei
☎ (04 21) 6 36 28 94
Inh. Dirk Cummerow
(Rit) Lindenstr. 7 Fax 6 36 78 06
www.dachdeckerei-cummerow.de
@ dachdeckerei-cummerow@web.de

Neues und Altes

aus den Lesumer Parkanlagen

Folge 10

Woldes Wiese – südlich des Blindengartens

Aus der Presse entnehmen wir, dass der Burg-Lesumer Ortsamtsbeirat sich mit dem Bereich von Knoops Park befasst, der südlich des Blindengartens liegt – im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Nr. 1274 betreffend die zukünftige Nutzung des bisherigen Gärtnereigrundstücks an der Billungstraße. Wir berichten deshalb heute, was dort so an Gehölzen zu finden ist.

Wir benutzen den Parkabschnitt seit drei Jahren für unsere „Lehrstunde für Anfänger“ genannten Gehölzführungen in diesem Parkteil. Das hat seinen Grund in dem Umstand, dass dort auffällig häufig mehrere Arten einer Pflanzengattung in unmittelbarer Nähe zueinander wachsen. Es stehen dort beieinander, ausgehend vom Eingang des Blindengartens:

Urweltmammutbaum - südl. vor Blindengarten

Foto: U. Reinhart-Kemm

a) Urweltmammutbäume (Nadeln im Winter abfallend, „Achsel“-Löcher unterhalb jeden Asts im Stamm) und Großer Mammutbaum (wintergrün, weiche Borke, „Zuckerhutwuchs“).

„Achsel“-Löcher unterhalb jeden Asts

Fotos: U. Reinhart-Kemm

Drilling vor dem Blindengarten

Foto: U. Reinhart-Kemm

b) An der Süd-Ost-Ecke des Blindengartens stehen nebeneinander: Stieleiche, Bergahorn und Spitzahorn – eine wunderbare Zusammenstellung (sog. Drilling) zum Vergleich der verschiedenartigen Ausbildung der Baumborke der drei fast überall in unserer Gegend häufigsten Parkbäume. Hat man sich dies Borkenbild eingeprägt, hat man bald kein Problem mehr, mit einem Blick diese Arten untereinander und von anderen zu unterscheiden.

Verschiedenartige Ausbildung der Baumborke

Stieleiche - grobrillig

Bergahorn - plattig

Spitzahorn - rillig

Fotos: U. Reinhart-Kemm

c) Rechts neben dieser Baumgruppe wächst ein hoher Nadelbaum, eine „Westliche Hemlock“. Das Gegenstück dazu, eine „Kanadische Hemlock“, findet sich am zweiten Querweg des Hauptwegs des Parks Richtung Kränholm an der Ecke der Straße Raschenkampsweg (Unterscheidung: die kleinen Zapfen der letzteren haben kurze Stielchen, die der „Westlichen“ keine; die Nadelspreiten der Kanadischen laufen zur Spitze hin langsam spitz zu, die der

„Westlichen“ bleiben gleich breit bis unmittelbar vor der Abtropfspitze).
d) Hinter dem Blindengarten, also außerhalb dessen Nordende, finden sich nicht weit voneinander der gewöhnliche Ilex (Stechpalme) mit seinen glänzenden, gewellten, stachligen Blättern und sein – in Parkanlagen häufigster – Bastard, die Altaclarensis oder Großblatt-Stechpalme, Blätter ungewellt, fast ohne Blattstacheln, mit stumpfer Blattoberseite.
e) Geht man vom Blindengarten aus den Hauptparkweg Richtung Kränholm entlang, kommt man an der „Laube“ (im Rund arrangierte Bäume) vorbei, zu deren Bestandteilen Traubeneiche (eine Neuanpflanzung aus den letzten Jahren) und Zerreiche gehören. Findet man einmal ein heruntergeschlagenes Zweiglein der Zerreiche, sitzen neben den Blättern eigenartige Fäden, sog. Stipeln, das Haupterkennungsmerkmal der Art. Ehe man zur „Laube“ kommt, passiert man natürlich auch Stieleichen (Erkennung: deren Blätter haben am Spreitengrund so etwas Ähnliches wie Ohrläppchen beidseits eines kurzen Stiels); die Traubeneiche aber hat einen längeren Blattstiel mit einer keilig beginnenden Spreite).
f) An der nächsten Wegekreuzung, wo bis vor kurzem noch die eine riesig hohe blaunadlige Edle Tanne stand, gibt es einen schönen Eibenbaum (Taxus) mit aufgerichteten Zweigen – ein Gegensatz zu dem Eibenkultivar (T. baccata Dovastonia) an der Süd-Ost-Ecke des Blindengartens, mit seinen hängenden Zweigenden.
g) Weitergehend kommt man sodann an einem kleinen Pinetum, einer Zusammenstellung zapfentragender immergrüner Bäume vorbei. Nachdem vor einigen Jahren eine Strobe (Weymutskiefer) abgängig war, sind nur Fichten und eine Douglasie (Erkennung: Aus den Zapfen krakeln die sog. Deckschuppen dreizipflig hervor) verblieben. Wir hoffen, dass die Parkverwaltung dort bald eine „normale“ heimische Waldkiefer (Pinus sylvestris) setzt, die es bisher im ganzen Park nicht gibt. Eine Tanne und eine Lärche zusätzlich könnten natürlich nicht schaden, damit alle wesentlichen Gattungen der Familie der Kiefernartigen wieder vertreten sind.
h) Gegenüber dem Nadelwäldchen finden sich einige Büsche, die zur Familie der Zaubernussgewächse gehören: mehrere Scheinhaseln.
i) Irgendein kluger Gärtner hat in dieser Ecke verschiedene Arten der Hülsenfrüchtler (Leguminosen), vor allem Schmetterlingsblütler, versammelt: Robinie, Amerikanische Gleditschie, Japanischen Schnurbaum, Amerikanisches Gelbholz. Es fehlt hier von den Baumarten eigentlich nur der Geweihbaum mit seinen doppelt gefiederten Riesenblättern.
j) An der Zuwegung zu dem Altenwohnheim Blumenkamp schließlich findet sich noch eine Buschgruppe mit mehreren Hartriegelgehölzen wie Kornelkirsche, Japanischer Blütenhartriegel und gewöhnlicher Europäischer Hartriegel. Früher stand dort noch mehr aus der Gattung. Ein Kirschlorbeerbusch hat sich da breit gemacht und die Kornus-Sträucher überwuchert. Auf unseren Vorschlag, den gattungsfremden Strauch zu entfernen, ist die Gartenverwaltung bisher nicht eingegangen.
k) Ein Kirschlorbeer ist auch das auffälligste Gehölz der Kirschen-/Pflaumengruppe, die hinter den Scheinhaseln am Raschenkampsweg zu finden ist.

Es versteht sich, dass es neben den genannten Zusammenstellungen auch Einzelgehölze gibt. Dazu gehören Rotbuche, Hainbuche, Tulpenbaum, Rosskastanie, Scheinzypresse, Holländische Linde u. a.

Ein Pärchen ist besonders erwähnenswert. Nördlich der alten Villa Blumenkamp stehen zwei dicke Große Mammutbaume. Sie sollen zu den ersten Mammutbäumen gehören, die in Deutschland überhaupt gezogen wurden, um 1860. Es sieht ganz danach aus, als wären sie als eine Art Torpfeiler der „Vorfahrt“ der Villa gedacht gewesen. Näheres ist unbekannt.

Auch ansonsten ist zu Haus Blumenkamp und seinem Umfeld recht wenig bekannt. Bauakten sollen zu dem Gebäude nicht existieren. Bauherr in den 1860-iger Jahren war Wilhelm Wolde, zweiter Eigentümer seine Witwe. Der Bauentwurf stammte vermutlich von dem damaligen Bremer Modearchitekten Heinrich Müller, der auch die Villa Richthofenstr. 70 (Rauchs Gut) geplant hat. Da die Kubatur dieses Gebäudes und die des Hauptflügels von Haus Blumenkamp miteinander identisch sind, liegt diese Annahme nahe. Das Woldegrundstück reichte ursprünglich bis zur Straße Auf dem Hohen Ufer. Aus der restlichen Gehölzvegetation kann man keine verlässlichen Schlüsse auf die Nutzungsaufteilung des Gesamtareals ziehen. Auf dem Parkplatz Ecke A.d.H.Ufer/Raschenkampsweg gibt es als einen Rest alter Pracht noch eine – recht seltene – Japanische Walnuss. Am anderen Ende, dicht vor dem Blindengarteneingang, steht ein Zwetschgenbaum, so dass hier vielleicht ein Obstgarten zu finden war. Am Hauptweg ist eine Rundpflanzung aus Bergahorn, Rosskastanie, Zerreiche u. a. zu finden, vermutlich der Rest einer Gartenlaube, was ein Fingerzeig sein könnte, dass hier der „Pleasureground“ des herrschaftlichen Anwesens lag.

Baumschutzverein PASCHA - PArk-SCHutz-Aktion,
Delmenhorst, Winterweg 7
Tel. 01701-585439

KARL BRINGMANN
PArk-SCHutz-Aktion „PASCHA“
1. Sprecher im Vorstand

Fahrradfreunde sind jederzeit willkommen!

Nutzen Sie unsere reizvolle Umgebung für Fahrradausflüge.

Wir, die Radwanderer des HVL, sind eine „junge Truppe“ zwischen 65 und 85 Jahre alt oder älter. Was uns verbindet ist die Lust am Radfahren in unserer schönen Heimat. Wir wollen keine Rekorde aufstellen, sondern fahren gemütlich mit 12-14 km/h. Ob am Wümmedeich, in den Hammewiesen, in der Wesermarsch oder im Stedinger Land, wir sind überall unterwegs. Die Strecke pro Tour liegt zwischen 20 und 40 Kilometer ab Treffpunkt.

Eine Kaffeepause ist selbstverständlich, denn wir wollen ja auch ein bisschen klönen.

Lust mitzufahren?

Auskunft bei: Hermann Denker, Tel. 6365653
oder
Rolf Baxmann, Tel. 625355

Wir freuen uns auf Sie!

PS: Treffpunkte und Termine finden Sie im Veranstaltungsheft des HVL.

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

Wir suchen Sie!

Gemeinnützige Vereine leben durch und von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.
Zur Unterstützung der Vereinsführung suchen wir Sie, als Unterstützung für unsere

Buchhaltung

Was ist zu tun?

- Wir wünschen uns eine tatkräftige Unterstützung in allen buchhalterischen Fragestellungen sowie in der tatsächlichen Verbuchung.

Vorkenntnisse/Fähigkeiten

- Grundkenntnisse in der Buchhaltung
  Vorkenntnisse des Programms SPG-Finanz wünschenswert aber nicht zwingend.

Zeiten

- Ca. 1 bis 1,5 Stunden/Monat
  freie Zeiteinteilung.

Wo

- Büro des Heimathauses

Alter und Geschlecht

- egal, weiblich oder männlich

Kostenerstattung

- keine, da ehrenamtliche Aufgabe

Einarbeitung

- Eine Einarbeitung sowie eine enge Begleitung, insbesondere in der ersten Phase der Zusammenarbeit, sind vorgesehen.
  Einarbeitung durch die heute zuständige Mitarbeiterin für die Buchhaltung.
  Unterstützung durch den Schatzmeister

Kontakt

- Schatzmeister, Volker Bulling
  volker.bulling@gmx.de
  Heimat- und Verschönerungsverein Br.-Lesum e.V.
  Alter Schulhof 11, 28717 Bremen

Heimathaus Lesum

• gibt der Heimat einen Raum •

Gebr. Krüger Haustechnik GmbH
Meisterbetrieb
Sanitär Heizung
Lüftung Solar
Wartung für Gas- und Ölfeuerung
Sperberstraße 7 • 28239 Bremen
☎ 6 44 85 48 • Fax 6 44 85 49

Das Angebot für unsere Mitglieder

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. berücksichtigt auf vielen verschiedenen Ebenen die Interessen seiner Mitglieder und erstellt ein dementsprechendes Angebot:

- Mit Wanderungen, Radtouren, Tages- und Theaterfahrten zeigt der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e. V. (**HVL**) ein breit gefächertes Programm, das zweifellos beachtenswert ist.
- Mit Vorträgen in Hoch- u. Plattdeutsch, Führungen und Museumsbesuchen ist der **HVL** darauf bedacht, die unterschiedlichen Interessengruppen anzusprechen.
- Mit einer gut sortierten Bücherei, einem umfangreichen Schrift- und Bildarchiv bietet der **HVL** in Wort und Bild an, die „Heimat“ und ihre Geschichte kennenzulernen.
- Gesprächskreise, „Spielnachmittage“ und geselliges Beisammensein im **HVL** fördern das gemeinsame Interesse.
- In Verbindung mit erfahrenen Reiseveranstaltern bietet der **HVL** oftmals seinen Mitgliedern Tagestouren und größere Reisen an, um überregional einen „Blick über den Zaun“ zu werfen.
- Der LESUMER BOTE, ein Mitteilungsblatt des **HVL**, erscheint vierteljährlich und erfreut sich großer Beliebtheit.- Ein zweimal im Jahr erscheinendes Veranstaltungsprogramm gibt einen vorausschauenden Überblick.

Obgleich in dieser Aufzählung nicht alles genannt werden konnte, würden wir uns freuen, wenn Sie Interesse für uns bekunden. Sprechen oder rufen Sie uns doch einmal an.

Eine Bitte an unsere Mitglieder:
Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, Ihren Bekannten und Ihren Freunden! Jedes neue Mitglied ist uns willkommen und trägt zur Stärke des Heimatvereins Lesum bei.

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

Warncke's FLEISCHWAREN
Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,
Fabrikverkauf
Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr
Fr. von 09:00-16:30 Uhr
27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax.: (0421) 6 93 85 15
www.warncke-fleischwaren.de

bioeck
Naturwaren & Naturkost
Hans-Jürgen Hosalla
Alhardstr. 31, 28 757 HB
Telefon 0421-692 19 04
Fax 0421-692 16 15
Öffnungszeiten Mo - Fr 9-13 + 15-18.00
Mi Ruhetag Sa 8-12.30 Schönebeck

Lesca Manare
Käse • Weine • Delikatessen
Köstliches für jeden Tag!
HINDENBURGSTRASSE 59 · 28717 BREMEN-LESUM
TEL.: (0421) 9 49 83-54 · FAX (0421) 9 49 83-55

Bäckerei Rolf Freude am Backen!
Telefon 04292-81450 baeckerei-rolf.de
Auf gute Nachbarschaft
In OHZ, Ritterhude, Bremen, Bremen-Nord, Lilienthal

Wenn's um gute Ware geht...
fisch-Jäger
der hat Qualität
Spezialitäten: Kalte Platten und Heringsessen
Frischfisch und Räucherfisch täglich frisch aus Bremerhaven
Salate und Marinaden aus eigener Herstellung ohne Konservierungsstoffe.
Hindenburgstr. 69, Tel. (0421) 636 44 56

... Heimspar-Appartements
... Pflege-Appartements
... Vital - Treff
... Internet - Treff

BREMER HEIMSTIFTUNG
Mitglied im Paritätischen Versorgungsnetz

Geniessen Sie Ihren Ruhestand

Inmitten von Knoops Park liegt die Stiftungsresidenz St. Ilsabeen. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.

Leben Sie im Alter so selbständig und angenehm wie möglich - wir unterstützen Sie dabei.

Sie möchten gern mehr wissen - rufen Sie uns an.

Stiftungsresidenz St. Ilsabeen
Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen
Telefon 0421 - 62 64 0
Fax 0421 - 62 64 119

Heimathaus Lesum

• gibt der Heimat einen Raum •

Heimathaus Lesum, Alter Schulhof 11

Liebe Heimatfreunde,

werden Sie Mitglied im HVL – wir freuen uns auf Sie !

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. Die Satzung ist mir bekannt und wird anerkannt. Mir ist bekannt, dass der Verein personenbezogene Daten für eigene Zwecke speichert.

Anrede

Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

Aktueller Jahresbeitrag in Euro 30,00

zzgl. Freiwillige Spende p.a. in Euro

Summe

Datum: _____ Unterschrift: _____

SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren - Wiederkehrende Zahlung

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen Lesum e.V.
1. Vorsitzender Mathias Häger

Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE77ZZZ00000998362
Mandatsreferenz-Nr.
WIRD SEPARAT MITGETEILT

Ich ermächtige widerruflich den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., die durch die Satzung oder durch Mitgliederbeschluss festgelegten Jahresbeitrag sowie die ggf. oben genannte freiwillige Spende von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.
Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl

Wohnort

DE

IBAN des Zahlungspflichtigen

BIC

Datum: _____ Unterschrift: _____

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen

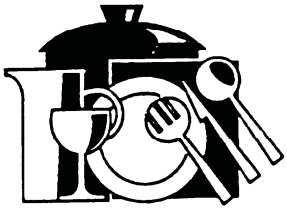
Willkommen Zuhause!

In der behaglichen Atmosphäre des Alten- und Pflegeheims **Haus am Hang** in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohl fühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet – ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen. Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

Alten- und Pflegeheim
Haus am Hang
Am Hang 7
27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon: 0 47 91 - 96 12-0
www.haus-am-hang-ohz.de
info@haus-am-hang-ohz.de

Haus am Hang
Altenpflegeheim

Reinhard Kasch
Lesumer Heerstr. 85-87
28717 Bremen
Telefon (0421) 62 22 27



Reinhard Kasch
Moderner Hausrat
Glas und Porzellan
Gartenbedarf

Rohloff
Bad + Heizung
HAUSTECHNIK
Planung • Montage
Kundendienst

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum
Fon 0421-66 30 30 • Fax 0421-66 30 33
e-mail: rohloff.haustechnik@web.de

FRENZEL REISEN
Frenzel Reisen KG
Sperberstraße 9 · 28239 Bremen
Tel. 0421 / 64 20 30 · Fax 0421 / 64 20 60
www.frenzel-reisen.de

LESUMER BOTE *INSERENTEN*

ANZEIGEN

Alten- und Pflegeheim Haus am Hang
Andrés Beisswingert Die Baumkletterer
Bäckerei Rolf
Bauunternehmen R. Zalewski
bio-eck Schönebeck Naturkost / Naturwaren Hosalla
Blauholz Immobilien
Bremer Heimstiftung Haus St. Ilsabeen
Cummerow Dachdeckerei
Eichen-Apotheke Christine Weissenhorn
Fisch Jäger
Frenzel Reisen
Friedehorst Rehabilitations- u. Pflegeeinrichtungen
GE•BE•IN
Gebr. Krüger Haustechnik GmbH
Hans Hermann Bellmer Zimmermeister
Helvetia Versicherungen
Jürgen Grote Bad und Heizung
KTG Kraftfahrzeugtechnik Grohn
Lesca Manare Käse - Weine - Delikatessen
Malermeister Andreas Vehlow
Papier & mehr Schreibwarenfachgeschäft
Reinhard Kasch Hausrat – Gartenbedarf
Rohloff Haustechnik Heizung - Sanitär
Rotdornapotheke Henner Buts
Salon Ahlhorn
Schuster Haus & Garten-Service
Sozialwerk der Freien Christengemeinde e.V.
Tischlerei Eylers
Tischlerei Wessling
TSV Lesum e. V.
Warncke Fleischwaren
Wellbrock & Schmidt Brillenwerkstatt

Anzeigenaufn. Fax : P. Gedaschke • 0421 / 63 66 562
E-Mail : peter.gedaschke@t-online.de

Malereibetrieb
Andreas VEHLOW
MALERMEISTER
Farbe · Gestaltung · Ideen · Handwerk
Tel.: 0421 / 63 999 99 Fax: 0421 / 636 1392

Papier & mehr...
....am Lesumer Bahnhof
Inh. Christine Cordes
Sie finden uns in der
Hindenburgstr.46 28717 Bremen
Telefon :0421/6366246 Fax 6887395
Wir führen für Sie
Schreibwaren Bürobedarf-Zeitschriften
Bücher-Tabakwaren-Geschenke Toto & Lotto
Unser freundliches Team freut sich auf Ihren Besuch

☎ Ihr direkter Draht zu uns

LESUMER BOTE
Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V

Redaktion:
Oberreihe 1, 28717 Bremen-Lesum

Telefon 04 21 / 63 61 795
Telefax 04 21 / 63 66 562

E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de

Vorstand
Mathias Häger
(1. Vorsitzender)
Peter Knapp
(2. Vorsitzender)
Edith Ostendorff
(3. Vorsitzende)
Volker Bulling
(Schatzmeister)
Klaus-Martin Hesse
(Schriftführer)

Bankkonto
Die Sparkasse Bremen
IBAN DE25290501010007053622

Mitgliedschaft
Jahresbeitrag EUR 30,00